

# Die Verhaltenstrainer für Menschen mit Hunden

## Thema heute: Kann man seinen Hund eigentlich „umtauschen“?

Es ist ernüchternd und frustrierend für uns, wenn wir hören, dass unsere Ratschläge einigen Hundehaltern nicht helfen konnten und sie sich entschieden haben, ihren Hund abzugeben.

Natürlich könnte das daran gelegen haben, dass unsere individuellen Beratungen nicht gut oder nicht zweckmäßig waren.

Jedoch sind wir uns in einigen Fällen sicher, dass nicht wir den schwarzen Peter verdient haben, sondern die betreffenden Hundehalter. Einige Begebenheiten sollten nun einmal stimmen und passen, ehe man sich überhaupt einen Hund anschafft. Wenn diese nicht so abgeändert werden können, dass ein harmonisches und problemloses Zusammenleben mit einem



Hund gewährleistet ist, können wir mit unseren Beratungen nun einmal keine Wunder vollbringen.

Lösungen, bei denen die Hunde in 5 Minuten „repariert“ werden, gibt es nur im Fernsehen, wobei wir die dauerhafte Lösung des Problems bei einigen „Hundeflüsterern“ ernsthaft anzweifeln.

In letzter Zeit haben wir von einigen Fällen gehört, bei denen die Hundehalter ihren „alten Problemhund“ abgegeben haben und sich kurz danach einen „neuen“ zugelegt haben. Solche „Umtauschaktionen“ lehnen wir katego-



risch ab. Hunde sind soziale Lebewesen und dürfen unserer Meinung nach nicht „verschlicht“ werden! Namhafte Wissenschaftler wie z.B. Franz De Waal und Marc Bekoff belegen in ihren Studien, dass Tiere (nicht nur Hunde) sehr wohl Emotionen empfinden. Wenn man nur wenig Zeit für den Hund hat und ihn immer wieder über längere Zeiträume alleine lassen muss (ohne das schrittweise mit dem Hund geübt zu haben), sollte man sich ganz einfach keinen Hund zulegen! Da hilft es nicht, dass man den einen Junghund durch den nächs-

ten ersetzt. Die Probleme (Trennungsangst, Zerstörung von Gegenständen, Nicht-Sozialisierung auf andere Hunde und Menschen...) werden die Gleichen sein.

Wenn jemand der Meinung ist, er hätte sich in der Wahl der Rasse geirrt und würde nun mit der „richtigen“ Rasse keine Probleme mehr haben, so kann sich das auch als großer Irrtum herausstellen. Bei allen Rassen gibt es immer wieder Hunde, die nicht dem typischen Wesen der Rasse entsprechen. Das liegt in der Natur der Genetik.

Wenn Hundehalter weder über elementarstes Hundewissen noch über ein wenig Bauchgefühl im Umgang mit Lebewesen verfügen, schnell ungeduldig oder gereizt reagieren und sich dann auch noch als absolut lernresistent erweisen, sind wir der Meinung, dass diese Menschen lieber einem anderen Hobby

nachgehen sollten. Alleine die Aussage: „Ich habe 25 Jahre Erfahrung im Umgang mit Hunden“ oder „Dies ist mein 15. Hund“ ist nicht unbedingt ein „Qualitätssiegel“ und macht daher auch nicht den fähigen, verantwortungsbewussten und souveränen Hundehalter oder Trainer/Berater aus.

Bitte bedenken Sie immer, dass Sie mit der Anschaffung eines Hundes eine Verantwortung ihm gegenüber übernehmen, die nicht nur ein paar Wochen oder Monate dauert, sondern ein Hundeleben lang, - „in guten wie in schlechten Tagen“.

In diesem Sinne, wünschen wir euch eine schöne Woche – und seid nett zu euren Hunden!

Nico Feider

und Monique Wies

**Schreiben Sie Ihre Meinung zu diesem Thema bitte an: [jdichter@editpress.lu](mailto:jdichter@editpress.lu)**